

SEHR GEEHRTE DAMEN, SEHR GEEHRTE HERREN,

wenn heute in der Gesellschaft über Hochschulen und die an sie zu stellenden Anforderungen diskutiert wird, dann gelten „Internationalisierung“, „Kooperation“ und „Interdisziplinarität“ als Schlüsselbegriffe des Erfolgs. Doch was etwa im Bereich der Lebenswissenschaften auch Fachfremden als selbstverständlich erscheint, erschließt sich manchem in den Kunststudien nicht auf Anhieb. Für den Normalbürger ist es klar, dass etwa Sängerinnen und Sänger Konzerte geben, Tänzerinnen und Tänzer bei Tanzabenden auftreten und Malerinnen und Maler ihre Werke ausstellen. Und die hochschulspezifischen Präsentationen dieser Künste sind meist ebenso fest in ihren Sparten verankert. Diese Fokussierung ist auch wichtig, um beim jeweiligen Fachpublikum eine Öffentlichkeit für den entsprechenden Kunstbereich zu schaffen. Gleichzeitig haben in den letzten Jahren jedoch sowohl die bildende wie auch die darstellende Kunst so vielfältige Formen entwickelt, dass die Grenzen häufig verwischen. Dies ermöglicht durch intensive Kooperationen eine Vernetzung aktueller Kunstformen zu künstlerischem Neuland. Deshalb freut es mich besonders, dass das vom Verein für Kunstförderung Rhein-Main e.V. veranstaltete Festival Junger Talente in Offenbach nun bereits zum dritten Mal stattfindet. Lehrende und Studierende der hiesigen Hochschule für Gestaltung, des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und der Tongji University Shanghai ermöglichen damit den verschiedenen Künsten, sich an ihren Schnittstellen zu treffen. Junge Studierende lernen auf diese Weise, sich mit den jeweils anderen Kunstformen auseinander zu setzen und das Publikum erhält die Möglichkeit, sich durch unvorhersehbare Wechsel künstlerischer Prioritäten überraschen zu lassen. Dieses Konzept überzeugt und hat sowohl die Hessische Landesregierung wie auch viele Partner aus der Wirtschaft veranlasst, das Festival zu fördern. Dass überdies mit der Tongji University in diesem Jahr erstmals auch ein internationaler Partner gefunden werden konnte, zeugt nicht nur von Qualität und Erfolg der vergangenen Veranstaltungen, sondern auch vom Bedarf, sich über Grenzen – im doppelten Sinn – hinweg künstlerisch auszutauschen.

Ihnen allen wünsche ich daher einen den Blick über den Tellerrand hinaus anregenden Festivalbesuch.

Mit freundlichen Grüßen
Udo Corts

Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst